

Hadayatullah Hübsch

Islam und Ökologie

VERLAG DER ISLAM

Islam und Ökologie

Hadayatullah Hübsch

Erste Auflage 1991

Zweite Auflage 2005

Dritte Auflage 2011

© 2011 Verlag Der Islam

Genfer Straße 11

D – 60437 Frankfurt am Main

<http://www.verlagderislam.de>

ISBN: 3-921458-70-6

5000 Exemplare

printed in Germany

Islam und Ökologie

Dies sind die Verse des Qur-ân und eines deutlichen Buches, eine Führung und frohe Botschaft denen, die glauben, die das Gebet verrichten und die Zakât zahlen und fest auf das Jenseits vertrauen. Die aber nicht an das Jenseits glauben – Wir haben ihnen ihre Werke schön erscheinen lassen; so wandern sie nur in Verwirrung. (27:2-5)

Mit diesen Versen aus dem heiligen Buch des Islam, das die Offenbarungen enthält, die Gott dem Propheten Muhammad, Friede und Segen Allahs seien auf ihm, in der Form des Qur-ân gewährte, wird uns die Ursache der Umweltverschmutzung wie in einer Nusschale vor Augen geführt. Wenn der Mensch keinen Kontakt mit Gott hat und über den irdischen Dingen den Zweck des Lebens, die Verbindung mit Gott und das Jenseits, vergisst, lässt Satan, also das Vergnügen, den Menschen, die Werke, die sie vollbringen, als schön erscheinen, während sie in Wirklichkeit dazu angelegt sind, Katastrophen hervorzubringen.

Dabei erklärt Gott in Seinen erleuchtenden Büchern, zumal ihrer Vollendung, dem Qur-ân, dass die Natur prinzipiell und ursprünglich gut ist – sowohl die Natur des Menschen, als auch die Umwelt, die Erde und die Himmel. Gott sagt:

„So richte dein Antlitz auf den Glauben wie ein Aufrechter (und folge) der Natur, die Allah geschaffen, der Natur, mit welcher Allah die Menschen erschaffen hat. Es gibt kein Ändern an Allahs Schöpfung. Das ist der beständige Glaube. Allein, die meisten Menschen wissen es nicht.“ (30:31)

In vielen Versen des Qur-ân erklärt Gott, dass es Aufgabe der Menschen ist, Gott zu dienen, d.h. Seine Eigenschaften auf die ihnen gemäße Art und Weise zu verwirklichen. Gott sagt:

„O ihr Menschen, dienet eurem Herrn, Der euch erschuf und die, die vor euch waren, auf dass ihr beschirmt seid; Der die Erde gemacht hat zu einem Bette für euch, und den Himmel zu einem Dach, und Wasser hat niederregnen lassen von den Wolken und damit Früchte für euren Unterhalt hervorgebracht hat. Stellt Allah daher keine Götter zur Seite, denn ihr wisst es doch.“ (2:22-23)

Alles ist von Gott geschaffen worden, das Gute wie das Schlechte, als Prüfung oder Mahnung oder Strafe oder Belohnung. So heißt es im Qur-ân:

„Aller Preis gebührt Allah, Der die Himmel und die Erde erschaffen und die Finsternisse und das Licht ins Sein gerufen hat; doch setzen jene, die da ungläubig sind, ihrem Herrn anderes gleich.“ (6:2)

Gleichzeitig verkündet Gott dem Propheten Muhammad, Friede und Segen Allahs seien auf ihm, dass die Schlüssel zum Fortschritt allein in Gottes Hand liegen, der Mensch kann sie nur erflehen, und mit Geduld sich ihnen nähern, so Gott will. Der Qur-ân sagt:

„Bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen; keiner kennt sie als Er allein. Und Er weiß, was auf dem Lande ist und was auf Meer. Und nicht ein Blatt fällt nieder, ohne das Er es weiß; und kein Körnchen ist in der Erde dunkel und nichts Grünes und nichts Dürres, das nicht in einem deutlichen Buch (Naturgesetze) wäre. (6:60)

Die Natur ist zu einem bestimmten Zweck geschaffen, sie wie der Mensch sind nicht als Zufallsprodukte oder in Sinnlosigkeit entstanden. Mit dem Wasser für die Erde und dem Wasser der Gottesfurcht für den Men-

schen hat Gott Zeichen gesetzt, die Er ausführlich erläutert:

„Allah ist es, Der die Himmel erhöht hat ohne Stützpfeiler, die ihr sehen könnt. Dann setzte Er Sich auf den Thron. Und Er zwang Sonne und Mond in Dienstbarkeit; alles läuft seine Bahn zum vorgezeichneten Ziel. Er ordnet alle Dinge. Er macht die Zeichen deutlich klar, auf dass ihr an die Begegnung mit eurem Herrn fest glauben möchtet. Und Er ist es, Der die Erde ausbreitete und Berge und Flüsse in ihr gründete. Und Früchte aller Art schuf Er auf ihr, ein Paar von jeder. Er lässt die Nacht den Tag bedecken. Hierin sind wahrlich Zeichen für ein nachdenkendes Volk. Und auf der Erde sind dicht beieinander (verschiedene) Landsstriche und Rebengärten und Kornfelder und Dattelpalmen, aus einer Wurzel zusammen erwachsend und andere nicht so erwachsend; mit dem nämlichen Wasser sind sie getränkt, dennoch lassen Wir die einen die anderen übertreffen an Frucht. Hierin sind wahrlich Zeichen für ein verstehendes Volk.“ (13:3-5)

Die Natur indes hat keine Fehler, sie ist im richtigen Maß kreiert worden. Der Mensch hat die Aufgabe, den ökologischen Rhythmus in Gang zu halten. Er hat sich um die Verteilung der Güter zu kümmern und Reich-

tümer zu teilen, dann wird es auf der Erde keinen Hunger mehr geben. Der Qur-ân sagt:

„Und die Erde haben Wir ausgebreitet, und darein feste Berge gesetzt, und Wir ließen alles auf ihr wachsen im rechten Verhältnis. Und Wir schufen darin Mittel zu eurem Unterhalt und derer, die ihr nicht versorgt. Und es gibt kein Ding, von dem Wir nicht Schätze hätten; aber Wir senden es nur nach bestimmten Maß hinab. Und Wir senden die befruchtenden Winde, dann senden Wir Wasser nieder von den Wolken, dann geben Wir es euch zu trinken; und ihr hättet es nicht aufspeichern können.“ (15:20-23)

Der Mensch ohne Hilfe Gottes ist unfähig, die erforderlichen Aufgaben zu bewältigen. Er muss indes nicht nur auf Gott vertrauen und Verbindung zu Ihm halten, sondern auch innerhalb der menschlichen Gemeinde Freundschaft und Liebe verbreiten; das ist ebenso Bestandteil der Naturgesetze, von denen Allah als „Buch“ spricht, wie die Weiterentwicklung des Menschen hin zur Überwindung der materiellen Dinge. Gott sagt:

„Kein Getier gibt es auf der Erde, keinen Vogel, der auf seinen zwei Schwingen dahinfliegt, die nicht Gemeinschaften wären gleich euch. Nichts haben Wir in

dem Buch ausgelassen. Zu ihrem Herrn sollen sie dann versammelt werden.“ (6:39)

Ungerecht urteilt, wer meint, dass Gott die Schöpfung einst entstehen ließ, ohne sich weiterhin um ihren Verlauf zu kümmern. Gott ermahnt die Menschen, doch zu sehen, was Er für sie erschuf.

„Und Wir haben über euch sieben Wege geschaffen, und nie sind Wir nachlässig gegen die Schöpfung. Wir sandten Wasser vom Himmel nieder nach bestimmten Maß, und Wir ließen es in der Erde ruhen; aber Wir vermögen es wieder hinwegzunehmen. Und Wir brachten damit Gärten für euch hervor von Dattelpalmen und Trauben; in ihnen habt ihr reichlich Früchte; und aus ihnen esset ihr; und einen Baum, der aus dem Berge Sinai emporwächst; er gibt Öl und Soße für die Essenden. Und im Vieh ist eine Lehre für euch. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Leibern ist, und ihr habt an ihnen vielerlei Nutzen, und von ihnen esset ihr; und auf ihnen sowohl wie in Schiffen werdet ihr getragen.“ (23:18-23)

Und wiederum:

„Wer hat denn Himmel und Erde geschaffen, und wer sendet Wasser für euch vom Himmel nieder, durch

das Wir Gärten, in Schönheit prangend, sprießen lassen? Ihr vermöchtet nicht, ihre Bäume sprießen zu lassen. Ist wohl ein Gott neben Allah? Nein, sie sind ein Volk, das Götter neben Gott stellt. Wer hat denn die Erde zu einer Ruhestatt gemacht und Flüsse durch ihre Mitte geführt und feste Berge auf ihr errichtet und eine Schranke zwischen die beiden Meere gesetzt? Ist wohl ein Gott neben Allah? Nein, die meisten von ihnen wissen es nicht.“ (27:61-62)

Und wiederum:

Hast du nicht gesehen, dass Allah Wasser von den Wolken heruntersendet; dann bringen Wir damit Früchte von mannigfachen Farben hervor; und in den Bergen sind weiße und rote Adern, blutfarbige und rabenschwarze; und auch bei Mensch und Tier und Vieh verschiedene Farben? So ist«s. Nur die Wissen- den unter Seinen Dienern fürchten Allah. Wahrlich, Allah ist allmächtig, allverzeihend.“ (35:28-29)

Immer wieder betont Gott im Qur-ân, dass die Natur keine Schrecken birgt, wenn der Mensch sich nur Gott anheim stellt. So sagt Allah:

„Er hat die Himmel erschaffen ohne für euch sichtbare Stützen, und Er hat in der Erde feste Berge gegründet,

damit sie nicht mit euch befe, und hat allerlei Getier über sie verstreut. Und Wir senden Wasser aus den Wolken nieder und lassen jede edle Art auf ihr sprießen.“ (31:11)

Kurzum: Die Erde und der Himmel sind in Weisheit erschaffen.

„Allah hat den Himmel und die Erde in Weisheit geschaffen und daher wird jeder belohnt werden für das, was er verdient; und kein Unrecht sollen sie leiden.“ (45:23)

Aber es ist notwendig, dass der Mensch nicht sündigt und nicht in Gleichgültigkeit verharret:

„(Er) Der die Erde für euch gemacht hat zu einer Wiege und Straßen für euch gemacht hat darauf, dass ihr dem rechten Weg folgen möget.“ (43:11)

Der „rechte Pfad“ besteht zunächst darin, dankbar zu sein und sich nicht wider die Schöpfung, innen wie außen, zu versündigen:

„Allah ist es, Der den Himmel und die Erde erschuf und Wasser niederregnen ließ von den Wolken und damit die Früchte hervorbrachte zu unserem Unter-

halt, und Er hat euch die Schiffe dienstbar gemacht, dass sie das Meer durchsegeln nach Seinem Gebot, und Er hat euch die Flüsse dienstbar gemacht. Und dienstbar machte Er euch die Sonne und den Mond, die unablässig ihren Lauf Vollziehenden. Und dienstbar machte Er euch die Nacht und den Tag. Und Er gab euch alles, was ihr von Ihm begehrtet; und wenn ihr Allahs Wohltaten aufzählen wolltet, ihr würdet sie nicht berechnen können. Siehe, der Mensch ist wahrlich frevelhaft, undankbar.“ (14:33-35)

Anzuerkennen ist, dass die Schöpfung Gott allein gehört, Er hat die Gesetze ins Sein gerufen.

„Siehe, euer Herr ist Allah, Der in sechs Zeiten die Himmel und die Erde erschuf; dann setzte Er Sich auf den Thron. Er lässt die Nacht den Tag verhüllen; der ihr eilendes folgt. Und (erschuf) die Sonne und den Mond und die Sterne, Seinem Gesetz dienstbar. Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und das Gesetz! Segensreich ist Allah, der Herr der Welten.“ (7:55)

Indes stellt Gott in Seiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit die Schöpfung dem Menschen zur Verfügung. Der Mensch soll sich aber die Erde untertan machen, indem er ihre Wege verstehen lernt und sich nicht

wider sie vergeht. Das die Erde dann dem Menschen untertan wird, ist eine klare, logische Schlussfolgerung.

„Er lässt den Tag anbrechen; und Er machte die Nacht zur Ruhe und Sonne und Mond zur Berechnung. Das ist die Anordnung des Allmächtigen, des Allwissenden. Und Er ist es, Der die Sterne für euch geschaffen, auf dass ihr durch sie den Weg findet in den Finsternissen zu Land und Meer. Wir haben bis ins Einzelne die Zeichen dargelegt für Menschen, die Wissen haben. Er ist es, Der euch erstehen ließ aus einem einzigen Wesen, und (euch) ist ein Aufenthaltsort und eine Heimstatt. Wir haben bis ins Einzelne die Zeichen dargelegt für Menschen, die begreifen. Und Er ist es, Der Wasser niedersendet aus der Wolke; damit bringen Wir alle Art Wachstum hervor; mit diesem bringen Wir dann Grünes hervor, daraus Wir gereihtes Korn sprießen lassen, und aus der Dattelpalme, aus ihren Blütendolden, (sprießen) niederhängende Datteltrauben, und Gärten mit Trauben, und die Olive und den Granatapfel – einander ähnlich und unähnlich. Betrachtet ihre Frucht, wenn sie Früchte tragen und ihr Reifen. Wahrlich, hierin sind Zeichen für Leute, die glauben.“ (6:97-100)

An anderer Stelle sagt Allah dazu:

„Habt ihr nicht gesehen, dass Allah euch alles dienstbar gemacht hat, was in den Himmeln und was auf der Erde ist, und Seine Wohltaten reichlich über euch ergossen hat, äußerlich wie innerlich? Und doch gibt es unter den Menschen so manchen, der über Allah streitet, ohne Kenntnis und ohne Führung und ohne ein erleuchtendes Buch.“ (31:21)

Und wiederum:

„Haben sie nicht gesehen, dass Wir unter den Dingen, die Unsere Hände gebildet, für sie das Vieh schufen, über das sie Herr sind? Und Wir haben es ihnen unterwürfig gemacht, so dass manche von ihnen Reittiere sind und manche essen sie. Und sie haben noch (andere) Nutzen an ihnen und (auch) Trank. Wollen sie also nicht dankbar sein?“ (36:72-74)

Die Erde ist zwar somit dem Menschen untertan, aber er ist nicht ihr Besitzer. Er hat nur die Verantwortung, in Schönheit zu verwalten.

„Sie schätzen Allah nicht, wie es Ihm gebührt. Die ganze Erde gehört Ihm allein, und am Tage der Auferstehung werden die Himmel (und die Erde) zusammengerollt sein in Seiner Rechten. Preis Ihm! Hoch erhaben ist Er über das, was sie anbeten.“ (39:68)

Und wiederum:

„Allah ist es, Der euch das Meer dienstbar gemacht hat, dass die Schiffe darauf hinsegeln nach Seinem Geheiß und dass ihr nach Seiner Gnadenfülle trachtet und dass ihr dankbar seiet. Und Er hat euch dienstbar gemacht, was in den Himmel und was auf Erden ist; alles ist von Ihm. Hierin sind wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“ (45:13-14)

Wir sehen, dass eine Veränderung des ökologischen Gleichgewichts vom Qur-ân nur als Folge menschlicher Fehlverhalten möglich ist. Grundsätzlich ist die Natur gut. Wie aber kommt es zu den Versündigungen an Mensch und Tier und Pflanze und Erdreich? Wir erfahren darüber ganz zu Anfang des Qur-ân, wenn Allah die Schlüsselsituation darlegt:

„Und Wir sprachen: „O Adam, weile du und dein Weib in dem Garten, und esset reichlich von dem Sei-nigen, wo immer ihr wollt: nur nahet nicht diesem Baume, auf dass ihr nicht Frevler seiet.“ Doch Satan ließ beide daran straucheln und vertrieb sie von dort, worin sie waren. Und Wir sprachen: „Gehet hinweg, einige von euch sind Feinde der anderen und für euch ist eine Wohnstatt auf Erden und ein Nießbrauch für eine Weile.“ Dann empfing Adam von seinem Herrn

gewisse Worte (des Gebets). So kehrte Er Sich gnädig zu ihm; wahrlich, Er ist der oft gnädig sich Wendende, der Barmherzige. Wir sprachen: „Gehet hinaus, ihr alle, von hier. Und wer, wenn zu euch Weisung von Mir kommt, dann Meiner Weisung folgt, auf die soll keine Furcht kommen, noch sollen sie trauern.“ (2:36-39)

Kurz gedeutet, meint dieser Bericht, dass dann, wenn sich der Mensch dem falschen, dem verbotenen Baum der Versündigung wider Gottes Gebote nähert, die Gefahr besteht, dass der Mensch in guter Absicht, aber von Irrtum begleitet einen Fehler begeht. Damit ist nicht zugleich die Sünde gemeint, aus der es kein Entkommen gibt. Wenn der Mensch, der durch die Möglichkeit, Fehler zu begehen, gleichzeitig die Möglichkeit hat, körperlich, intellektuell, moralisch und spirituell zu wachsen, wenn dieser Mensch in der Stunde der Versuchung widerbesseres Wissen auf seinen Fehlern beharrt, werden sie zur Sünde, und für die Sünder hat Gott kein angenehmes Dasein bereitet: Gleich nach den eben zitierten Versen sagt Allah dazu:

„Die aber ungläubig sind und Unsere Zeichen leugnen, die sollen Bewohner des Feuers sein; darin müssen sie bleiben.“ (2:40)

Eine weitere Sünde wird von Gott nur wenige Verse später benannt. Indem Er die Kinder Israels anspricht, sagt Er:

Wollt ihr andere ermahnen, das Rechte zu tun, und euer Selbst vergessen, obwohl ihr das Buch (Thora) leset? Wollt ihr denn nicht verstehen? (2:45)

Die Folge dieser Widerspenstigkeit, dass die fehlgeleiteten Menschen sich selbst zum Richter einsetzen und somit ihre eigene Gesetze aufstellen, deren üble Folgen z.B. die und heutzutage bedrängenden und bedrückenden ökologischen Katastrophen sind:

Wehe darum denen, die das Buch schreiben mit ihren eigenen Händen und dann sprechen: „Dies ist von Allah“, dass sie dafür einen armseligen Preis nehmen möchten! Wehe ihnen also um dessentwillen, was ihre Hände geschrieben, und wehe ihnen um dessentwillen, was sie verdienen! (2:80)

Grund zur Widerspenstigkeit hat der Mensch, wenn er prinzipiell Verbote nicht achtet und stattdessen sich in diesen Sünden wälzt:

„Satan will durch Wein und Glücksspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch erregen, um euch so

vom Gedanken an Allah und vom Gebet abzuhalten. Doch werdet ihr euch abhalten lassen?“ (5:92)

Oder der Mensch predigt, aber handelt nicht entsprechend:

„Höchst hassenswert ist es vor Allah, dass ihr sagt, was ihr nicht tut.“ (61:4)

Auf jeden Fall steht fest:

„Was euch an Unglück treffen mag, es erfolgt ob dessen, was eure Hände gewirkt haben. Und Er vergibt vieles.“ (42:31)

Obwohl Allah in Seiner Großzügigkeit Sich immer wieder dem Menschen zuwendet, solange er nicht endgültig für ein höheres Leben verloren ist, werden Vernichtung und Schrecken das Los vieler. Dabei hat Allah doch das Paradies auch auf Erden erschaffen, es ist die Schuld des Menschen, wenn dieser Zustand nicht andauert. So ermahnt Gott die Menschen, doch zu sehen, wie makellos und rein Er die Schöpfung den Geschöpfen gewährte:

„Allah ist es, Der die Erde für euch geschaffen hat zu einer Ruhestatt und den Himmel zu einem Zeltdach

und Der euch Gestalt gegeben und eure Gestalt vollkommen gemacht hat und euch mit guten Dingen versorgt hat. Das ist Allah, euer Herr. Segensreich ist darum Allah, der Herr der Welten.“ (40:65)

Ein weiterer Hinweis Allahs, dass sie Erde zu retten ist, geschieht durch die Ermahnung Gottes, dass der Mensch aus seinen Fehlern lernen soll. Umweltkatastrophen sind Strafen Gottes, es ist unsinnig zu behaupten, dass keine Beziehung zwischen den Menschen und der Umwelt auch auf der Ebene der Aktion und Reaktion besteht.

„Warum demütigen sie sich dann nicht, als Unsere Strafe über sie kam? Jedoch ihre Herzen waren verhärtet, und Satan ließ ihnen alles, was sie taten, als wohlgetan erscheinen. Als sie das vergaßen, woran sie erinnert worden waren, da öffneten Wir ihnen die Pforten aller Dinge, bis dass Wir sie plötzlich erfasseten, dieweil sie sich des Gegebenen übermütig erfreuten, und siehe, sie wurden in Verzweiflung gestürzt.“ (6:44-45)

Im Qur-ân führt Gott die Geschichten früherer Propheten vor, um sie als allgemeingültig gewordene Zeichen den Menschen Heilung werden zu lassen. Von Moses

heißt es, dass seine Widersacher ihm nicht folgten. Ihre Frevel stellt Gott vor:

„Und sie sagten: Was du uns auch für ein Zeichen bringen magst, uns damit zu berücken, wir werden doch nicht an dich glauben. Da sandten Wir über sie den Sturm und die Heuschrecken und die Läuse und die Frösche und das Blut – deutliche Zeichen – doch sie betrugen sich hoffärtig und wurden ein sündiges Volk.“(7:133-134)

Von Noah heißt es, dass er sagte:

„Verspottet ihr uns, so werden auch wir über euch spotten, gerade so, wie ihr spottet. Dann werdet ihr erfahren, wer es ist, über den eine Strafe kommen wird, die ihn mit Schande bedeckt, und auf wen eine immerwährende Strafe fallen wird.“(11:39-40)

Über den Propheten Lot und sein Volk berichtet Allah im Qur-ân:

„Als nun Unser Befehl eintraf, da kehrten Wir in dieser (Stadt) das Oberste zuunterst und ließen auf sie Backsteine niedergehen, Schicht auf Schicht, gezeichnet (für sie) bei deinem Herrn. Und das ist nicht fern von den Frevlern.“(11:83-84)

Von Schoaib, einem anderen Propheten heißt es:

„Und als Unser Befehl eintraf, da erretteten Wir Schoaib und die mit ihm gläubig gewesen waren, durch Unsere Barmherzigkeit; und die Strafe erfasst die, welche gefrevelt hatten, so dass sie auf ihrer Brust hingestreckt in ihren Häusern lagen, als hätten sie niemals darin gewohnt.“ (11:95-96)

Grundsätzlich ist die Lage folgendermaßen:

„Allah gibt (euch) das Gleichnis an die Hand von einer Stadt, die Sicherheit und Frieden genoss; ihre Versorgung kam ihr reichlich von allen Seiten; doch sie leugnete die Wohltaten Allahs, darum ließ Allah sie das Gewand des Hungers und der Furcht probieren für das, was sie zu tun pflegten. Und fürwahr, gekommen ist zu ihnen ein Gesandter aus ihrer Mitte, sie aber leugneten ihn, da ereilte sie die Strafe, weil sie Frevler waren.“ (16:113-114)

Oder, an anderer Stelle:

„Wenn Wir eine Stadt zu zerstören beabsichtigen, lassen Wir Unser Gebot an ihre Reichen ergehen; sie aber freveln darin, so wird der Richtspruch fällig ge-

gen sie, und Wir zerstören sie bis auf den Grund.“ (17:17)

Das der Fortschritt notwendigerweise, um der Weisheit willen, von Rückschlägen begleitet wird, sagen die folgenden Verse:

„Hast du nicht gesehen, dass Allah die Wolken einherreibt, dann sie zusammenfügt, dann sie aufeinander schichtet, dass du Regen hervorströmen siehst aus ihrer Mitte? Und Er sendet vom Himmel Berge (von Wolken) nieder, in denen Hagel ist, und Er trifft damit, wen Er will, und wendet ihn ab, von wem Er will. Der Glanz seines Blitzes benimmt fast das Augenlicht. Allah lässt wechseln die Nacht und den Tag. Hierin ist wahrlich eine Lehre für solche, die Augen haben.“ (24:44-45)

Damit sind wir im Heute. Umweltverschmutzungen ungeahnten Ausmaßes bedrohen die Existenz der Menschen. Darauf hat der Qur-ân schon vor 1400 Jahren hingewiesen. So heißt es:

„An dem Tag, da die Strafe sie überwältigen wird von oben her und von ihren Füßen her, und Er wird sprechen: Kostet nun (die Früchte) eurer Taten.“ (29:56)

In klaren Bildern erklärte der Qur-ân damals schon, wie die Menschen sich an der Natur versündigen werden:

„Sie rufen neben Ihm nur Lebloses an, und sie rufen nur Satan an, den Empörer, den Allah von Sich gewiesen hat und der gesagt hatte: „Ich will wahrlich von Deinen Dienern einen bestimmten Teil nehmen; wahrlich, ich will sie irreleiten; wahrlich, ich will eitle Wünsche in ihnen erregen; wahrlich, ich will sie aufreizen, und sie werden dem Vieh die Ohren abschneiden; wahrlich, ich will sie aufreizen, und sie werden Allahs Schöpfung verunstalten.“ Und wer sich Satan zum Freund nimmt statt Allah, der hat sicherlich einen offenkundigen Verlust erlitten. Er gaukelt ihnen Versprechungen vor und erregt eitle Begierden in ihnen, und was Satan ihnen verspricht, ist eitel Trug.“ (4:118-121)

Selbst auf die Schrecken der Atombombe wird hingewiesen:

„Verderbnis ist gekommen über Land und Meer um dessentwillen, was die Hände der Menschen gewirkt, auf das Er sie kosten lasse die (Früchte) so mancher ihrer Handlungen, damit sie umkehren.“ (30:42) „Du aber erwarte den Tag, an dem der Himmel einen

sichtbaren Rauch hervorbringt, der die Menschen einhüllen wird. Das wird eine schmerzliche Qual sein. „Unser Herr, nimm von uns die Pein; wir wollen glauben.“ Wie können sie lernen, wenn ein aufklärender Gesandter zu ihnen gekommen ist, und sie haben sich von ihm abgewandt und gesprochen: „Ein Unterrichteter, ein Besessener?“ (44:11-15)

Wie nun ist ein Ausweg aus dieser Lage zu finden? Das erste, was zu beachten ist, dass der Mensch sich seiner Fehler bewusst werden muss, dass er zu Gott gehen muss, um Vergebung zu erbitten:

„Und (gedenket der Zeit), da Wir sprachen: Trete ein in diese Stadt und esset reichlich von dem Ihren – wo immer ihr wollt – und tretet unterwürfig ein durch das Tor und sprecht: Vergebung! Wir werden euch eure Sünden vergeben und Wir werden jene mehren, die Gutes tun.“ (2:59)

Das nächste heißt, die Ursachen zu erkennen und sich von jenen loszusagen, die den jetzigen Zustand verschuldet haben:

„Die Ungerechten vertauschten das Wort, das zu ihnen gesprochen ward, mit einem anderen. So sand-

ten Wir auf die Ungerechten eine Strafe vom Himmel, weil sie ungehorsam waren.“ (2:60)

Wiederum das nächste bedeutet, auf Frieden und Friedfertigkeit aufzubauen und die Wunder der Schöpfung durch die Leitung des Propheten der Zeit zu erkennen:

„Und (gedenket der Zeit) da Moses um Wasser betete für sein Volk und Wir sprachen: „Schlage an den Felsen mit deinem Stab“, und zwölf Quellen brachen aus ihm hervor, jeder Stamm kannte seinen Trinkplatz. „Esset und trinket von Allahs Gaben und verübt nicht Unheil auf Erden, indem ihr Unfrieden stiftet.“ (2:61)

Als viertes gilt es darauf zu achten, einander im Guten Tun zu übertreffen, individuell und kollektiv:

„Und jeder hat ein Ziel, nach dem er strebt; wetteifert daher miteinander in guten Werken. Wo immer ihr seid, Allah wird euch zusammenführen. Allah hat die Macht, alles zu tun, was Er will.“ (2:149)

Als fünftes gilt es die Kardinalprinzipien zu befolgen:

„O die ihr glaubt, sucht Hilfe in Geduld und Gebet; Allah ist mit den Standhaften.“ (2:154)

Standhaft zu sein, heißt nicht zu ermatten und unbedingt den Geboten Gottes zu gehorchen, auch wenn sie uns bisweilen nicht einleuchten.

„Der Kampf ist euch befohlen, auch wenn er euch missfällt; aber es ist wohl möglich, dass euch etwas missfällt, was gut für euch ist; und es ist wohl möglich, dass euch etwas gefällt, was für euch übel ist. Allah weiß, ihr aber wisset nicht.“ (2:217)

Als sechstes müssen wir Ursachenforschung treiben:

„Sprich: Reiset umher auf der Erde und seht, wie der Ausgang der Sündigen war!“ (27:70)

Als siebtes müssen wir die Naturgesetze besser erforschen, d.h. das „Buch“, das Allah herabgesandt hat:

„Und nichts Verborgenes ist im Himmel oder auf Erden, das nicht in einem deutlichen Buch stünde.“ (27:76)

Bescheidenheit schließlich ist der siebte Schritt, verbunden mit einem Glauben an eine Folge der eigenen Taten, auch wenn sie erst im Jenseits sichtbar werden:

„Jene Wohnstatt im Jenseits! Wir geben sie denen, die weder Selbsterhöhung auf Erden begehren noch irgendeine Verderbnis. Und der Ausgang ist für die Rechtschaffenen.“ (28:84)

Oder, zusammenfassend, um mit den Worten Noahs zu sprechen, die Gott im Qur-ân folgendermaßen wiedergibt:

„Suchet eures Herrn Verzeihung, denn Er ist allverzeihend. Er wird Regen für euch herniedersenden in Fülle und wird euch mit Glücksgütern und Kindern stärken und wird euch Gärten bescheren und für euch Flüsse schaffen. Was ist euch, dass ihr von Allah nicht Weisheit und Gesetztheit erwartet, da Er euch doch in verschiedenen Stufen und verschiedenen Formen erschaffen hat? Habt ihr nicht gesehen, wie Allah sieben Himmel in vollkommenem Einklang geschaffen hat, und den Mond in sie gesetzt hat als ein Licht und die Sonne gemacht hat zu einer Lampe? Und Allah hat euch aus der Erde wachsen lassen wie eine Pflanzung. Dann wird Er euch wieder in sie zurückkehren lassen, und Er wird euch hervorbringen in (neuer) Geburt. Und Allah hat die Erde für euch zu einem weit offenen Bette gemacht, auf dass ihr auf ihren breiten Straßen ziehen möget.“ (71:11-21)

Alles in allem gilt, das Versprechen Gottes zu erlangen:

„Wenn sie den (rechten) Pfad einhalten, dann werden Wir ihnen Wasser zu trinken geben in Fülle, um sie dadurch zu prüfen. Wer sich dann abwendet von der Ermahnung seines Herrn – Er wird ihn in eine zunehmende Strafe stoßen.“ (72:17-18)

Eines der wesentlichen Gebote für eine intakte Umwelt ist, zu begreifen, dass Allah die Natur nicht unabhängig von einem Sinn geschaffen hat, sondern sie als Zeichen für den Menschen erschuf. So heißt es:

„In der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag sind in der Tat Zeichen für die Verständigen.“ (3:191)

Gott warnt uns, dass dann, wenn wir Seiner Zeichen nicht achten, nichts als Vernichtung unser Los ist:

„Zu ihm ist euer aller Heimkehr: eine Verheißung Allahs in Wahrheit. Er bringt die Schöpfung hervor, dann lässt Er sie zurückkehren, auf das Er jene, die glauben und gute Werke tun, belohne nach Billigkeit; die aber ungläubig sind, ihnen wird ein Trunk siedenden Wassers zuteil werden und schmerzliche Strafe, weil sie ungläubig waren. Er ist es, Der die Sonne zur

Leuchte und den Mond zu einem Schimmer machte und ihm Stationen bestimmte, auf das ihr die Anzahl der Jahre und die Berechnung kennen möchtet. Allah hat dies nicht anders denn in Weisheit erschaffen. Er legt die Zeichen einem Volke dar, das Wissen besitzt. Wahrlich, in dem Wechsel von Nacht und Tag und in allem, das Allah in den Himmeln und auf der Erde erschaffen, sind Zeichen für ein gottesfürchtiges Volk.“(10:5-7)

Ja, wie selbst werden zu Zeichen, guten oder schlechten, auf das andere uns nachfolgen oder uns meiden können:

„Kein Getier gibt es auf der Erde, keinen Vogel, der auf seinen zwei Schwingen dahinfliegt, die nicht Gemeinschaften wären gleich euch. Nichts haben Wir in dem Buch ausgelassen. Zu ihrem Herrn sollen sie dann versammelt werden. Die aber Unsere Zeichen leugneten, sind taub und stumm in Finsternissen. Wen Allah will, lässt Er in die Irre gehen, und wen Er will, führt Er auf den geraden Weg. (6:39-40)

Selbst in alltäglichen Vorrichtungen können wir die Weisheit studieren:

„Er sendet Wasser herab vom Himmel, auf dass die Täler durchströmt werden nach ihrem Maß, und die Flut trägt gischtend aufsteigenden Schaum. Und ein ähnlicher Schaum ist in dem, was sie im Feuer erhitzen im Verlangen nach Schmuck und Gerät. So verdeutlicht Allah Wahr und Falsch. Der Schaum aber, der vergeht wie Blasen; das aber, was den Menschen nützt, es bleibt auf der Erde zurück. Also prägt Allah die Gleichnisse.“ (13:18)

Oder es geht darum, die Natur und ihre Möglichkeiten und Wunder zu studieren und daraus Lehre zu ziehen:

„Wahrlich, auch am Vieh habt ihr eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Leibern ist, zwischen Kot und Blut in der Mitte, Milch, lauter (und) angenehm denen, die trinken. Und von den Früchten der Dattelpalmen und den Trauben, von denen ihr berausenden Trank und (auch) bekömmliche Nahrung zieht. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Leute, die von Verstand Gebrauch machen. Und dein Herr hat der Biene eingegeben: „Baue dir Häuser in den Bergen und in den Bäumen und in den Spalieren, die sie errichten. Dann iss von allen Früchten und folge den Wegen deines Herrn, (die dir) leicht gemacht.“ Aus ihren Leibern kommt ein Trank, mannigfach an Farbe. Darin ist Heilung für die Menschen.

Wahrlich, hierin ist ein Zeichen für Leute, die nachdenken.“ (16:67-70)

Oder:

„So betrachte der Mensch doch seine Nahrung: Wie Wir Wasser in Fülle ausgießen, dann die Erde in Spalten zerteilen, und Korn in ihr wachsen lassen und Reben und Gemüse, und den Ölbaum und die Dattelpalme und dicht bepflanzte Gärten, ummauerte, und Obst und Gras, Versorgung für euch und euer Vieh!“ (80:25-33)

Oder:

„Haben sie nicht zum Himmel über sich emporgeschaut, wie Wir ihn erbaut und geschmückt und wie makellos er ist? Und die Erde – Wir haben sie ausgebreitet und feste Berge darauf gesetzt; und Wir ließen auf ihr von jeglicher schönen Art Paare hervorsprossen, zur Aufklärung und Ermahnung für jeden Diener, der sich bekehrt. Und vom Himmel senden Wir Wasser hernieder, das voll des Segens ist, und bringen damit Gärten hervor und Korn zum Ernten, und schlanke Palmen mit übereinander stehende Fruchtknöpfen als eine Versorgung für die Diener; und Wir

beleben damit ein totes Land. Also wird die Auferstehung sein.“ (50:7-12)

Und:

„Und Er hat die Erde für die Schöpfung gemacht; in ihr sind Früchte und Palmen mit Knospenbüscheln, und Korn in Hülsen und duftenden Blumen.“ (55:11-13)

Hier weist Allah darauf hin, dass die „Erde für die Schöpfung“ gemacht ist, mit Schöpfung meint Gott also nicht nur das irdische Leben, sondern das Weiterleben nach dem Tode und ein Leben nach dem Ende aller Universen. Wiederholt benutzt Gott im Qur-ân das Bild des Grases, das verdorrt, und dann wiederbelebt wird, um deutlich zu machen, dass ein Leben nach dem Tode durchaus verständlich ist:

„Allah ist es, Der die Winde entsendet, so dass sie eine Wolke hochtreiben. Dann breitet Er sie am Himmel aus, wie Er will, und häuft sie auf, Schicht auf Schicht, und du siehst den Regen hervorbrechen aus ihrer Mitte. Und wenn Er ihn fallen lässt auf wen Er will von Seinen Dienern, siehe, dann jauchzen sie, wiewohl sie zuvor, ehe er auf sie niedergesandt ward, in Verzweiflung waren. Darum schau hin auf die Spuren von

Allahs Barmherzigkeit: wie Er die Erde belebt nach ihrem Tode. Wahrlich, derselbe (Gott) wird auch die Toten beleben; denn Er vermag alle Dinge zu tun.“ (30:49-51)

Nachdem wir so begriffen haben, dass unser Leben auf unserer Erde erhalten werden kann, wenn wir uns nur den Anweisungen Gottes im Qur-ân gemäß verhalten, bleibt die Frage, wie wir diese Schöpfung erhalten können. Gott warnt uns, dass wir die Dinge nicht leicht nehmen sollen:

„Wünscht einer von euch, dass ein Garten für ihn sei voll Palmen und Reben, den Ströme durchfließen, mit Früchten aller Art für ihn darin – dieweil das Alter ihn geschlagen und er schwächliche Nachkommen hat –, und ein feuriger Wirbelwind ihn (den Garten) schlage und er verbrenne? Also macht Allah die Gebote klar für euch, auf dass ihr nachdenkt.“ (2:267)

Er lehrt uns beten, dass die richtigen Menschen mit den wichtigen Aufgaben der Umwelterhaltung betraut werden sollen, dass wir den richtigen Menschen die Treuhandschaft überantworten:

„Sprich: O Allah, Herr der Herrschaft, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du nimmst die Herr-

schaft, wem Du willst. Du erhöhst, wen Du willst und erniedrigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist alles Gute. Wahrlich, Du hast Macht über alle Dinge. Du lässt die Nacht übergehen in den Tag und lässt den Tag übergehen in die Nacht. Du lässt das Lebendige hervorgehen aus dem Toten und lässt das Tote hervorgehen aus dem Lebendigen. Und Du gibst, wem Du willst, ohne zu rechnen.“ (3:27-28)

Er gibt uns zugleich frohe Botschaft:

„Wenn ihr euch von den schwereren unter euch verbotenen Dingen fernhaltet, dann werden Wir eure geringeren Übel von euch hinwegnehmen und euch an einen ehrenvollen Platz führen.“ (4:32)

Dann wird Allah uns bewusst werden lassen, dass wir in der Lage sind, der dräuenden Probleme Herr zu werden:

„Und es gibt kein Geschöpf, das aus der Erde kriecht, dessen Versorgung nicht Allah obläge. Und Er kennt seinen Aufenthaltsort und seine Heimstatt. All das ist in einem deutlichen Buch.“ (11:7)

Denn schließlich will ja Allah, dass wir ein reines Leben auf der Erde führen, um uns vollkommen auf unsere Aufgaben im Jenseits vorzubereiten:

„Allah ist es, Der den Himmel und die Erde erschuf und Wasser niederregnen ließ von den Wolken und damit Früchte hervorbrachte zu eurem Unterhalt, und Er hat euch die Schiffe dienstbar gemacht, dass sie das Meer durchsegeln nach Seinem Gebot, und Er hat euch die Flüsse dienstbar gemacht. Und dienstbar machte Er euch die Sonne und den Mond, die unablässig ihren Lauf Vollziehenden. Und dienstbar machte Er euch die Nacht und den Tag.“ (14:33-34)

All das können wir nicht nutzen, wenn wir die Warnungen Allahs nicht beherzigen:

„Das, was sie für dieses Erdleben hingeben, ist wie ein Wind, in dem eisige Kälte ist: er trifft die Ackerfrucht eines Volkes, das gegen sich selbst gefrevelt, und vernichtet sie. Und nicht Allah war gegen sie ungerecht, sie selbst sind ungerecht gegen sich.“ (3:118)

Immer wieder werden wir aufgerufen, doch aus der Vergangenheit zu lernen:

„Es sind vor euch schon viele Verordnungen ergangen; also durchwandert die Erde und schaut, wie das Ende derer war, die (sie) verwarfen!“ (3:138)

Das Elend jener, die nicht glauben wollten, wird uns drastisch vor Augen geführt:

„Die Unseren Zeichen Glauben versagen, die werden Wir bald ins Feuer stoßen. Sooft ihre Haut verbrannt ist, geben Wir ihnen eine andere Haut, damit sie die Strafe auskosten. Wahrlich, Allah ist allmächtig, allweise.“ (4:57)

Und:

„Weißt du nicht von denen, die vorgeben zu glauben, was zu dir hinabgesandt worden und was vor dir hinabgesandt worden ist? Sie wollen den Rechtsspruch bei den Frevlern suchen, wiewohl ihnen beholfen ward, nicht auf jene zu hören; denn Satan will sie in die weite Irre führen. Und wenn ihnen gesagt wird: 'Komm her zu dem, was Allah herabgesandt hat, und zu dem Gesandten', siehst du die Heuchler sich in Widerwillen von dir abwenden. Nun aber, wenn ein Unheil sie trifft für ihre Taten, kommen sie zu dir, schwörend bei Allah: 'Wir wollten ja nur Gutes und Versöhnliches.'“ (4:61-63)

Alles in allem bleibt die Versicherung, dass Allah gerecht ist und das Er Herr aller Dinge ist, in jedem Moment:

„Wir haben nie eine Stadt zerstört, ohne dass für sie ein wohlbekannter Erlass wäre. Kein Volk kann seine Frist überschreiten; noch können sie dahinter zurückbleiben.“ (15:5-6)

Das Wichtigste aber, es ist nicht oft genug zu betonen, bleibt, dass ein Mensch, der nicht an ein Gericht glaubt, das über seine Erdentaten entscheidet, letztendlich doch unfähig ist, wirklich ohne Fehl und Tadel zu leben:

„Zu Ihm ist euer aller Heimkehr: eine Verheißung Allahs in Wahrheit. Er bringt die Schöpfung hervor; dann lässt Er sie zurückkehren, auf dass Er jene, die glauben und gute Werke tun, belohne nach Billigkeit; die aber ungläubig sind, ihnen wird ein Trunk siedenden Wassers zuteil werden und schmerzliche Strafe, weil sie ungläubig waren.“ (10:5)

An anderer Stelle sagt Allah:

„Und Er ist es, Der den Himmel und die Erde erschuf in sechs Zeiten – und Sein Thron ruht auf dem Was-

ser –, damit Er euch prüfe, wer von euch der Beste im Wirken sei. Und wenn du sprichst: Ihr werdet wahrlich erweckt werden nach dem Tode, dann werden die Ungläubigen gewisslich sagen: Das ist nichts als offenkundige Täuschung.“ (11:8)

Für den Gläubigen ist es wesentlich, dass er keinen Groll im Herzen hegt, sondern fähig ist, über Fehler und Vergehen andere hinwegzusehen:

„Wir erschufen den Himmel und die Erde und was zwischen den beiden ist, nicht anders als in Weisheit, und die Stunde kommt gewiss. Darum vergib in schöner Vergebung.“ (15:86)

Wie aber können Menschen Erfolg haben im rechten Sinne, wenn sie über die wahren Folgen ihres Tuns sich hinwegtäuschen? Wenn sie sich wider ihre Kinder, Ehemänner oder Ehefrauen vergehen, wenn sie sich selbst zu Grunde richten durch den Missbrauch von Rauschmitteln, wenn sie nur auf die feinen Tricks setzen und selbst dann noch ein Ehrenwort schwören, wenn ihre Korruption schon bekannt? In eindringlichen Worten beschreibt der Qur-ân diese Zustände:

„Sie kennen nur die Außenseite des Lebens in dieser Welt, des Jenseits aber sind sie gänzlich achtlos. Ha-

ben sie denn nicht nachgedacht in ihren Innern? Allah hat den Himmel und die Erde und was zwischen den beiden ist nur in Weisheit geschaffen und auf eine bestimmte Frist. Doch wahrlich, viele unter den Menschen glauben nicht an die Begegnung mit ihrem Herrn. Sind sie denn nicht auf der Erde herumgereist, so dass sie sehen konnten, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren? Jene waren stärker als sie an Kraft, und sie bebauten das Land und bevölkerten es mehr, als diese es bevölkert haben. Und ihre Gesandten kamen zu ihnen mit offenkundigen Zeichen. Und Allah wollte ihnen kein Unrecht antun, sondern sich selbst haben sie Unrecht getan. Übel war alsdann das Ende derer, die Übles taten, da sie die Zeichen Allahs verwarfen und über sie zu spotten pflegten. Allah bringt die Schöpfung hervor; dann lässt Er sie wiederkehren; zu Ihm dann werdet ihr zurückgebracht werden.“ (30:8-12)

Vernehmen wir zum Abschluss noch einmal eine Zusammenfassung der Wege Gottes für die Erhaltung der Natur:

„Er sendet die Engel hernieder mit der Offenbarung nach Seinem Gebot zu wem Er will von Seinen Dienern: „Ermahnet (die Menschen), dass es keinen Gott gibt außer Mir, darum nehmt Mich zum Beschützer.“

Er hat die Himmel und die Erde erschaffen in Weisheit. Erhaben ist Er über all das, was sie anbeten. Er hat den Menschen aus einem Tropfen erschaffen, doch siehe, nun ist er ein offener Krittler. Und das Vieh hat Er erschaffen, ihr habt an ihm Wärme und (andere) Nutzen; und einiges davon esset ihr. Und es ist Schönheit darin für euch, wenn ihr es abends eintreibt und morgens austreibt auf die Weide. Sie (die Tiere) tragen eure Lasten in ein Land, das ihr nicht erreichen könntet, es sei denn mit großer Mühsal für euch selbst. Wahrlich euer Herr ist gütig, barmherzig. Und (erschaffen hat Er) Pferde und Maultiere und Esel, dass ihr auf ihnen reiten möchtet und als Schmuck. Und Er wird erschaffen, was ihr (noch) nicht kennt. Bei Allah steht die Weisung des Weges. Es gibt solche, die abweichen (von der rechten Bahn). Und hätte Er seinen Willen erzwungen, Er hätte euch allen den Weg gewiesen. Er ist es, Der Wasser aus den Wolken herniedersendet; davon habt ihr Trank, und davon (wachsen) die Bäume, von denen ihr (euer Vieh) fressen lasst. Damit lässt Er Korn sprießen für euch und den Ölbaum und die Dattelpalme und die Trauben und Früchte aller Art. Fürwahr, darin ist ein Zeichen für nachdenkende Leute. Und Er hat für euch die Nacht und den Tag dienstbar gemacht und die Sonne und den Mond; und die Sterne sind dienstbar auf Sein Geheiß. Fürwahr, darin sind Zeichen für Leute, die

von der Vernunft Gebrauch machen. Und was Er auf der Erde für euch erschaffen hat, ist mannigfach an Farben. Fürwahr, darin ist ein Zeichen für Leute, die es beherzigen. Und Er ist es, Der (euch) das Meer dienstbar gemacht hat, dass ihr frisches Fleisch daraus essen und Schmuck aus ihm hervorholen möget, den ihr anlegt. Und du siehst die Schiffe es durchpflügen, dass (ihr damit reisen möget) und suchet Seine Huld und dass ihr dankbar seiet. Und Er hat feste Berge in der Erde gegründet, dass sie nicht mit euch wanke, und Flüsse und Wege, dass ihr recht gehen möget. Und (andere) Wegzeichen; (durch sie) und durch die Gestirne folgen sie der rechten Richtung. Ist nun wohl der, Der erschafft, dem gleich, der nicht erschafft? Wollt ihr es also nicht beherzigen? Und wenn ihr Allahs Wohltaten aufzählen wolltet, ihr würdet sie nicht berechnen können. Fürwahr, Allah ist allverzeihend, barmherzig. Und Allah weiß, was ihr verhehlt und was ihr kundtut. Und jene, die sie statt Allah anrufen, sie schaffen nichts, sind sie doch selbst geschaffen. Tot sind sie, nicht lebendig; und sie wissen nicht, wann sie erweckt werden. Euer Gott ist ein Einiger Gott. Und die nicht ans Jenseits glauben, ihre Herzen sind (der Wahrheit) fremd, und sie sind voller Hoffart.“ (16:3-23)